



S T E P H E N A L T H O U S E

Metaphern der Menschlichkeit | Metaphors of Humanity

S T E P H E N A L T H O U S E

Metaphern der Menschlichkeit | Metaphors of Humanity

Herausgegeben von | Edited by
Christine Wetzlinger-Grundnig
Museum Moderner Kunst Kärnten
Klagenfurt 2018

VORWORT

Stephen Althouse, der selbst europäische Wurzeln hat, lebt und arbeitet heute, nachdem er dreißig Jahre als Künstler und Universitätsprofessor für bildende Kunst in Miami, Florida, verbracht hat, wieder in Pennsylvania in den Vereinigten Staaten, im ländlichen Raum, wo er auch aufgewachsen ist und der ihn künstlerisch inspiriert. Seiner Ausbildung nach ist Stephen Althouse eigentlich Bildhauer, tatsächlich arbeitet er aber schwerpunktmäßig mit dem Medium der Fotografie. Sein Weg von der skulpturalen Tätigkeit bis zur fotografischen ist schlüssig und stringent, das zeigt sich unter anderem auch in einer umfangreichen, internationalen Ausstellungsbiografie und zahlreichen Auszeichnungen, die er erhielt.

Ausgehend von einfachen Materialien wie Holz, Eisen oder Leder, die er zu bildhauerischen Werken verbindet, gefolgt von Montagen aus vorgefundenen Objekten bis hin zur Darstellung von vereinzelt und arrangierten Dingen in der Fotografie, geht es in seiner Arbeit immer um Gegenstände des einfachen Lebens, der bäuerlichen Kultur, des landwirtschaftlichen Bereichs, den der Künstler in seiner Kindheit kennengelernt hat, und um grundlegende Fragen der menschlichen Existenz, nach Leben und Arbeit, nach Krieg und Tod, die er stellt. Es sind die bescheidenen, die ärmlichen Dinge, die den Künstler faszinieren, die grundlegenden und reinen Materialien, rohes Holz, einfach verarbeitetes Metall oder Leder, grobe Leinwand, karge Gerätschaften, alte Werkzeuge, ihre banale Formgebung, die sich über Jahrhunderte aus ihrer Funktionalität entwickelt hat, die ungeschmückten Oberflächen, die Spuren des Gebrauchs tragen. Sie alle erzählen eine Geschichte, die möglicherweise im Verborgenen bleibt, jedoch deutlich spürbar ist. Diese Geschichten bringt der Künstler in unsere Zeit, verbindet sie mit anderen und erzählt neue. Dieser Prozess der Transformation spiegelt sich auch in der Methodik der künstlerischen Praxis wider, in der es ebenfalls um Verwandlungen geht. Objekte werden ihrem ursprünglichen Kontext entnommen und isoliert, mit anderen kombiniert, verändert und erweitert, durch die Fotografie aus ihrem realen Sein in eine digitale Form transferiert, wieder bearbeitet, um schlussendlich als Druck im Museumszusammenhang, nicht mehr nur sich selbst repräsentierend, mit neuen Inhalten aufgeladen, als autonomes Kunstwerk gewertet und vermittelt.

Die Kraft dieser Werke ist immens und beeindruckend. Die Archaik der Dinge, ihre Statuarik und Ruhe, wirken im großen Format geradezu überwältigend. Ein minimalistisches Konzept, tiefschwarze Bilder, einfache Kompositionen aus wenigen Dingen, Licht bewusst und zurückhaltend eingesetzt, sowie Fotoaufnahmen in allergrößter Meisterschaft und besonders qualitätsvolle Drucke führen zu einzigartigen und unverwechselbaren Bildern in einer unikal Sprache und von mystisch-spirituelle Dimension, die uns tief berühren, bis ins Unbewusste vordringen, unser Innerstes zum Sprechen bringen. Sie geben uns das Gefühl, in einer langen Tradition zu stehen, Glied einer schier unendlichen Kette zu sein, und zugleich konfrontieren sie uns mit der eigenen Endlichkeit.

Stephen Althouse ist ein Reisender, der Zeit seines Lebens fremde Länder und Kulturen besucht hat, um Eindrücke aufzusammeln, die auch künstlerisch bedeutsam wurden, und um Menschen zu begegnen. Wiederholt hat er sich auch in Europa aufgehalten, länger in Belgien gelebt, hier als Vortragender und Künstler gearbeitet. Auf einer Studienreise ist er auch nach Klagenfurt gekommen und ist auf unkomplizierte Art mit unserem Haus in Beziehung getreten. Diesem Besuch, anregenden Gesprächen und der begeisterten Auseinandersetzung mit der künstlerischen Arbeit von Stephen Althouse hat das Museum Moderner Kunst Kärnten nicht nur einen wertvollen menschlichen wie künstlerischen Kontakt zu verdanken, sondern der Künstler hat uns großzügig zwei fotografische Arbeiten für die Kunstsammlung des Landes Kärnten/MMKK hinterlassen, die wir dankbar und wertschätzend in unsere Bestände integriert haben und die bereits im vergangenen Jahr in einer Sammlungsausstellung der Öffentlichkeit vorgestellt werden konnten. Herzlichen Dank dafür sowohl an den Künstler als auch an Rolf Rehe in Wien, dem Leihgeber dieser Werke.

Umso mehr freuen wir uns über die nunmehrige Ausstellung, die Martina Gabriel kuratiert hat, die auch im nachfolgenden Text einen tieferen Blick auf die Werke des Künstlers eröffnet. Ich danke Martina Gabriel für ihr Engagement und ihre profunde Arbeit.

Dem Künstler dürfen wir für die überaus gute und entgegenkommende Zusammenarbeit unseren besonderen Dank aussprechen!

Christine Wetzlinger-Grundnig, Direktorin

PREFACE

After spending thirty years as an artist and university professor of fine arts in Miami, Florida, Stephen Althouse (who himself has European roots) now lives and works back in rural Pennsylvania where he grew up and which inspired him artistically. Stephen Althouse's training is actually that of a sculptor, but in fact he works mainly with the medium of photography. His path from sculpting to photography is coherent and compelling, which is reflected in his extensive international exhibition biography and numerous awards he has received.

Starting with simple materials such as wood, iron or leather, which he combines into sculptures, followed by montages of found objects to the depiction of isolated and arranged things in photography, his work always deals with objects of simple life, the rural culture and agriculture with which the artist was familiar in his childhood. Within his work he poses the fundamental questions of human existence, of life and work, of war and death. It is the modest, the humble things that fascinate the artist – the basic and pure materials, raw wood, simple metal or leather, coarse linen fabrics, primitive equipment, old tools, their banal design that has developed over centuries from their functionality the unadorned surfaces that bear traces of use. They all tell a story that may remain hidden but is clearly perceptible. The artist brings these stories into our time, connects them with others and tells new ones. This process of transformation is also reflected in the methodology of his artistic practice, which is also about transformation. Objects are taken of their original context and isolated, combined with others, altered and expanded, transferred by photography from their real being into a digital form, processed again, and finally charged with new content as an autonomous work of art in a museum context, to no longer represent merely themselves.

The power of these works is huge and impressive. In the large scale, the archaic quality of the objects and their state of quiescence have quite an overwhelming effect. A minimalist concept, deep black tonality, simple compositions of few objects depicted with restraint and attention to lighting, as well as masterly photographs and particularly high-quality prints lead to unique and unmistakable imagery. Althouse's works are in a distinctive language and a deeply moving mystical spiritual dimension which penetrates into our subconscious and elicits a response from our innermost being. They give us the feeling of standing in a long tradition, of being links in an infinite chain; at the same time they confront us with our own mortality.

Stephen Althouse is a traveller who has visited foreign countries and cultures throughout his life in order to meet people and to gather impressions, which have also become artistically significant. He has often stayed in Europe, lived in Belgium over a longer period and worked there as a lecturer and artist. He contacted us during a study trip to Klagenfurt. This visit with the stimulating conversations and the Museum's enthusiasm for Althouse's work, has resulted not only in a fruitful collaboration, but also in the generous donation of two photographic works, now integrated into our collection. We greatly appreciate these works which were exhibited last year in an exhibition of the collection. Sincere appreciation to the artist and to the donor of his works, Rolf Rehe of Vienna.

The present exhibition, curated by Martina Gabriel, gives us all the more pleasure by virtue of the following text, which offers a deeper insight into the artist's work. Thanks to Martina Gabriel for her commitment and in-depth elaboration.

We would like to express our special thanks to the artist for his outstanding and constructive collaboration!

Christine Wetzlinger-Grundnig, Director

STEPHEN ALTHOUSE

Metaphern der Menschlichkeit | Metaphors of Humanity

Die Ausstellung „Metaphern der Menschlichkeit“ zeigt ausgewählte fotografische Arbeiten, die der Künstler in den letzten 15 Jahren geschaffen und nun exklusiv als Museumsedition im Pigmentdruckverfahren hergestellt hat.

Stephen Althouse wird 1948 in Washington, D.C., US, geboren und studiert Bildhauerei an der Tyler School of Art in Philadelphia, Pennsylvania, am Rollins College, Winter Park, Florida, und an der Universität in Miami, Florida, absolviert 1976 mit dem Master of Fine Arts für Bildhauerei die Virginia Commonwealth Universität in Richmond, Virginia, und ist sowohl als Künstler sowie als Professor für Bildende Kunst an der Barry Universität in Miami, Florida, tätig.

Die Ausbildung zum Bildhauer und seine Profession als Kunstfotograf verknüpft der Künstler in einzigartiger Manier, indem er selbst hergestellte, gesammelte und gefundene Objekte zu Assemblagen, die seine Ideen visuell zum Ausdruck bringen, arrangiert und mit einer großformatigen Kamera fotografiert. Die Negative werden gescannt und die digitalisierten Daten manipuliert und modifiziert, indem er subtile Elemente hinzufügt. Nichts überlässt der Künstler dem Zufall, jedes Detail ist durchdacht und durchkonstruiert. Metaphorische Symbole, wie unlesbare Worte und Phrasen, ein Wechselspiel aus Licht, Schatten und Kontrasten sind Indizien, wie diffizil Stephen Althouse seine Bilder visuell und technisch komponiert und ihnen Spiritualität, Mysterien, Poesie, Kraft und Dramatik verleiht.

Die großformatigen exquisiten Pigmentdrucke zeigen mittelalterlich anmutende Gerätschaften oder Artefakte, die aus einer längst vergangenen Zeit zu sein scheinen, jedoch bis auf zwei Ausnahmen Fundstücke aus Farmen in Pennsylvania und von amischen Freunden stammen, manchmal auch mit Stoffen – in verspielt oder streng wirkender Manier – zueinander in Kontrast gesetzt und als minimalistische Komposition vor einem großflächigen geheimnisvollen schwarzen Hintergrund inszeniert, der die Sujets schwerelos im Raum erscheinen lässt. Alles ist konsequent nach der Regie des Künstlers angeordnet, mit rätselhaften Hinweisen versehen und von einer geheimnisvollen Aura umgeben.

Verständlicher wird diese vielschichtige konzeptuelle Tiefe in seinem Œuvre erst in der Auseinandersetzung mit seiner Familiengeschichte, den europäischen Auswanderungswellen seit der Reformationszeit in die USA und deren Auswirkungen in den neuen Siedlungsgebieten, in deren Umfeld Stephen Althouse seine Jugend- und Teenagerzeit verbringt und fasziniert ist vom Leben und der Arbeit der einfachen Menschen und ihren spirituellen Überzeugungen.

Mütterlicherseits besteht für Stephen Althouse eine besondere Verbindung zur Stadt Klagenfurt, da von hier Karl Jungbauer, sein Großvater, Anfang des 20. Jahrhunderts nach Amerika auswandert und sich mit seiner Frau Lotti Kramer, deren Eltern deutschsprachige Schweizer waren, im Bundesstaat Pennsylvania ansiedelt. Die Tochter Charlotte heiratet Thomas Althouse, dessen Familie bereits im 16. oder 17. Jahrhundert Europa verlässt, um nach Pennsylvania zu emigrieren, dessen Gründung als Freikolonie auf William Penn, einem englischen Quäker, zurück verfolgbar ist. Das Quäkertum ist eine christliche Konfession, die ihre Wurzeln im England der 1650er-Jahre hat und sich für Liberalismus und religiöse Toleranz einsetzt und somit Pennsylvania zu einem der wenigen Länder der Welt mit absoluter Religionsfreiheit etabliert und es zu dem Einwanderungsland vieler Anhänger von religiösen Sekten aus deutschsprachigen Regionen aus Europa macht.¹ Hintergrund der vielfältigen religiösen Ausformungen in Europa sind zwei wichtige Faktoren, nämlich die Übersetzung der Bibel aus dem Lateinischen ins Deutsche von Martin Luther und die Erfindung des Buchdruckes, sodass lesbare und günstig vervielfältigte Bibeln auch dem gewöhnlichen Volk zugänglich sind und dadurch die Möglichkeit entsteht, eigene religiöse Auslegungen und spirituelle Meinungen zu formulieren, die jedoch bald zu fanatischen Streitigkeiten und Verfolgungen führen, sodass die

neuen Kolonien in Amerika zum Symbol der Hoffnung für die Auswanderungswilligen werden, insbesondere Pennsylvania, das Glaubensfreiheit gewährleistet. Die Migranten bringen ihre religiösen Sekten, deutschsprachigen Dialekte und Kulturen mit, und bereits als Kind wird Stephen in der Schule mit ungewöhnlichen Konfessionen, wie der Moravian Church, Mennoniten und Quäkern, konfrontiert und von ihnen beeinflusst.

Eine weitere Besonderheit des Bundesstaates sind die abgeschlossenen bäuerlichen Siedlungen der Amish People, deren Wurzeln in der reformatorischen Täuferbewegung Mitteleuropas, vor allem in der Schweiz und in Süddeutschland liegen. Vom Hauptstrom der Täufer, den Mennoniten, trennen sich die Amischen der Alten Ordnung 1693 und leben sehr isoliert in einer geschlossenen religiösen Gemeinschaft, die versucht, mit konservativen Traditionen die Lebensart des späten 17. Jahrhunderts aufrecht zu erhalten. Aus den süddeutschen Dialekten der neuen Deutschamerikaner entsteht das „Pennsylvania Deitsch“, übersetzt zum leicht missverständlichen „Pennsylvania Dutch“, das eine ältere Form für Deutsch bedeutet, obwohl das gängige Synonym „Pennsylvania German“ korrekter auf das Herkunftsland der Sprache verweist.²

Davon leitet sich auch der Name Althouse ab, wie auch die Herkunft väterlicherseits auf die Pennsylvania Dutch – auch Pennsylvania Germans, als englische Bezeichnung für die Gruppe der deutschsprachigen Bewohner – zurückgeht und nicht den Amischen zugehörig ist. Stephen Althouse gelingt es jedoch, zu einigen Amish-Familien, darunter Elam Beiler, einem Amish Bishop, intensiven Kontakt aufzubauen, eine Beziehung, die normalerweise kaum bis sehr selten glückt und die der Künstler mit Versen, entnommen dem „Ausbund“, dem ältesten Gesangbuch der Täuferbewegung, verfasst 1535 in Passau, das sich nach wie vor beim Gottesdienst in den nordamerikanischen Gemeinden der Amischen in Verwendung befindet und die älteste Kirchenliedersammlung ist, die ohne Unterbrechung in einer christlichen Kirche genutzt wird, dadurch immer wieder betont.³

Daraus übernimmt der Künstler für die Arbeit *Wheel I* die Sprüche „Wo soll ich mich hin kehren“ (Ausbund Lied 76, Vers 1)⁴ und „Entlaubet ist der Walde“ (Titel der Melodie, Ausbund Lied 35)⁵, die er wie in Holz geschnittene Buchstaben digital am Computer einfügt. Dieser Methode bedient er sich auch bei *Broken Wagon*, hier wählt er sehr sensitiv und als mysteriöses Element die Aussage „Fer die schwer Lod drowa wah ich willich und bin noch willich aber yetz kann ich nicht“ [Um die schwere Last zu tragen, war ich bereit und immer noch willig, aber ich bin jetzt nicht in der Lage – Anm. d. Autorin] in Pennsylvania Dutch und unterstreicht damit, dass es sich um ein Gefährt von benachbarten amischen Freunden handelt.

Althouse faszinieren auch die Überzeugungen der Quäker; ihr Glaube an den Frieden und ihre totale Ablehnung zu kämpfen sind ausschlaggebend, dass Althouse seinen Kriegsdienst im Vietnamkrieg verweigert. In zwei der ausgestellten Arbeiten bezieht er sich auf dieses Thema – bei *Sleeve Ribbon*, das einen Ärmelstreifen eines Militäroffiziers auf einem Leinentuch darstellt, und *Medal with Braille*, die Punktmuster fügt der Künstler erst bei der Bearbeitung am Computer ein und übersetzt in die Blindenschrift, die 1825 der blinde Franzose Louis Braille entwickelt, die lateinische Aussage „Lupus est homo homini“ [Der Mensch ist des Menschen Wolf – Anm. d. Autorin]. Es ist die dem Künstler eigene, sehr diffizile, sehr subtile metaphorische Anklage an die Menschheit, Kriege zu rechtfertigen, und überbetont diese Blindheit sowohl im Denken als auch im Erkennen der grauenhaften Folgen, indem er die Brailleschrift verwendet und nachträglich digital einfügt.

Genauso codiert Stephen Althouse in den Arbeiten *Chairs with Braille*, *Forks with Braille II* und *Pick with Braille* einfachere Aussagen in Blindenschrift – einmal die deutschen Wörter „Gib uns“ bzw. in Pennsylvania Dutch „Gep uns“. Bei *Axe with Braille* verwendet er sinnstiftend „Der and´r mit Herzenleid“ (Ausbund Lied 138, Vers 15 – Trauerlied)⁶, viel tiefgreifender steht bei *Shovel with Braille* aus dem Lateinischen in Blindenschrift der aus der Bibel entnommene Spruch „Vanitas vanitatum omnia vanitas ... Quid habet amplius homo ... qui futuri sunt in novissimo?“ (Teile aus Ecclesiastes 1:2-11, O Eitelkeit der Eitelkeiten, alles ist Eitelkeit ... Welchen Gewinn hat der Mensch ... welche später sein werden?)⁷.

Die Gerätschaften *Rake I*, *Clamps and Shroud* – die einzigen zwei Fundstücke aus Belgien – sowie *Clamp and Shroud* stehen ebenso wie die vorher aufgezählten Utensilien als Synonyme für die menschliche Arbeit,

nur wirken die Werkzeuge, inszeniert mit den Leichentüchern, wie mittelalterliche Reliquien, eine metaphorische Verknüpfung von säkularem und spirituellem Leben. Diese Kompositionen sind inschriftenlos, erinnern jedoch weit mehr an einen Dialog zwischen Tod und Auferstehung, Zwang und Freiheit sowie Arbeit und Glauben.

Eine Besonderheit im Werk von Stephen Althouse stellen die beiden Pigmentdrucke mit sehr großen wuchtigen und schweren Holztüren dar, zum einen *Door with Flames*, bei der er seine Ideen auch handwerklich selbst umsetzt und sie eigenhändig baut, das Holz abwittern lässt, die ausgewählten Nägelköpfe speziell zurecht schleift, einsetzt und nach dem Fotografieren seine Gedanken digital in katalanischer Sprache „Temo les seves flames però les meves preguntes em démanen qué l'obri“ [Ich fürchte seine Flammen, aber meine Fragen bitten mich, es zu öffnen – Anm. d. Autorin], einfügt, da sich Stephen Althouse während seiner Aufenthalte in Spanien mit den Katalanen und ihrer lange unterdrückten Minderheitensprache, die ein wertvolles kulturelles Erbe darstellt, beschäftigt. *Door with Hole* hingegen ist ein Fundstück von einer sehr alten Farm in Pennsylvania, die der Künstler mit der Strophenzeile „All die mit Weinen säen thun, werden mit F(reuden erndten)“ (Ausbund Lied 86, Vers 3)⁹ aus dem 16. Jahrhundert versieht und wieder auf den mühevollen Kreislauf harter physischer Arbeit und dem hoffentlich daraus resultierenden Erfolg hinweist.

Archaisch und stoisch erstrahlen die Fotoarbeiten *Plumb Line*, *Ladder* und *Broken Bow*, sie demonstrieren, wie auch alle anderen Arbeiten, die absolute Meisterschaft von Stephen Althouse und seinen enorm professionellen Umgang mit den Objekten, die er aus ihrem ursprünglichen Kontext herausholt, sie mit modernster Technologie bearbeitet und in ein Hier und Jetzt überträgt und uns visuell dennoch wieder metaphorisch tief eintauchen lässt in eine längst vergangen zu scheinende Welt.

Martina Gabriel

¹ William Hepworth Dixon, *William Penn oder die Zustände Englands 1644–1718*, aus dem Englischen frei übertragen von Ernst Bunsen, F. A. Brockhaus, Leipzig 1854.
² Silke Langwasser, *Die Old Order Amish, Eine Glaubensgemeinschaft zwischen Beharrlichkeit und Entwicklung*, @ Tectum, Marburg 2008.
³ Robert Friedmann, „Ausbund“, in: *Global Anabaptist Mennonite Encyclopedia* [online], www.gameo.org [Zugriff: 30.04.2018].
⁴ *Ausbund: Das Ist, Etliche Schöne Christliche Lieder, Wie Sie in Dem Gefängnis Zu Bassau in Dem Schloß Von Den Schweizer-Brüder und von Anderen Rechtsglaubigen Christen Hin und Her Gedichtet Worden*, Lancaster 1856, S. 414 (= Nachdruck, Harvard Divinity School, Veritas, Andover-Harvard Theological Library, Cambridge, Massachusetts 1910).
⁵ Ebd. S. 205.
⁶ Ebd. S. 798.
⁷ <http://biblejot.com/pair/GerEib1871/Vulgate/Ecc1.1> [Zugriff: 30.04.2018].
⁸ *Ausbund*, S. 452 (siehe Fußnote 4).

STEPHEN ALTHOUSE

Metaphern der Menschlichkeit | Metaphors of Humanity

The exhibition *Metaphors of Humanity* shows select photographic works which the artist created during the past 15 years, and has now exclusively produced as a museum edition in a pigment print process.

Stephen Althouse was born in 1948 in Washington, D.C., USA, and studied sculpture at the Tyler School of Art in Philadelphia, Pennsylvania, at Rollins College, Winter Park, Florida, and at the University of Miami, Florida. He graduated in 1976 with the Master of Fine Arts in Sculpture from Virginia Commonwealth University in Richmond, Virginia, and worked as an artist and professor of fine arts at Barry University in Miami, Florida.

The artist combines his training as a sculptor and his profession as fine art photographer in a unique manner by arranging objects he makes, collects and finds into assemblages which visually express his ideas, and then photographs them with a large-format camera. The negatives are scanned, and the digitized data manipulated and modified by adding subtle elements. The artist leaves nothing to chance;

every detail is well thought out and thoroughly constructed. Metaphorical symbols, such as unreadable words and phrases, an interplay of light, shadow and contrast are indications of the difficulty with which Stephen Althouse visually and technically composes his imagery; lending them spirituality, mystery, poetry, strength and drama.

The exquisite large-format pigment prints show medieval-looking implements or artefacts that seem to date back to a bygone age, with two exceptions of objects found on farms in Pennsylvania and from Amish friends, sometimes also contrasted with fabrics – in a playful or austere manner – and staged as a minimalist composition against a large, mysterious black background that makes the subjects appear weightless in space. Everything is consistently arranged according to the artist's direction, providing mysterious clues and surrounded by a mysterious aura.

This multi-layered conceptual depth in his oeuvre only becomes more understandable in the examination of his family history, the European waves of emigration to the USA since the Reformation and its effects upon the new settlement areas, the environment where Stephen Althouse spent his youth and teenage years, and his fascination for the life and work of ordinary people and their spiritual convictions.

On his mother's side Stephen Althouse has a special connection to the city of Klagenfurt, since Karl Jungbauer, his grandfather, emigrated to America at the beginning of the 20th century and settled in the state of Pennsylvania with his wife Lotti Kramer whose parents were German speaking Swiss. Their daughter Charlotte married Thomas Althouse, whose family left Europe in the 16th or 17th century to emigrate to Pennsylvania, whose foundation as a free colony can be traced back to its founder William Penn, an English Quaker. Quakerism is a Christian denomination that has its roots in 1650s-England and advocates liberalism and religious tolerance, making Pennsylvania one of the few countries in the world with absolute religious freedom and thus making it the immigration destination of many followers of religious sects from German-speaking regions in Europe.¹ Two important factors are the translation of the Bible from Latin into German by Martin Luther and the invention of book printing, so that readable and cheaply reproduced Bibles were also accessible to the ordinary people and thus the possibility arose to formulate one's own religious interpretations and spiritual opinions, which however soon lead to fanatical disputes and persecutions, so that the new colonies in America become the symbol of hope for the emigrants, especially Pennsylvania, which guaranteed freedom of faith. The migrants brought their religious sects, German-speaking dialects and cultures with them, and even as a child at school, Stephen is confronted and influenced by unusual denominations such as the Moravian Church, Mennonites and Quakers.

Today another distinguishing factor of the state of Pennsylvania are the rural settlements of the Amish People, whose roots lie in the Reformation Anabaptist movement of Central Europe, above all in Switzerland and southern Germany. Separated from the main stream Mennonite Anabaptists, the Amish of the Old Order of 1693 live in isolated closed religious communities that try to maintain the way of life of the late 17th century with conservative traditions. From the Southern German dialects of the new German-Americans, the „Pennsylvania Deutsch“ emerges, translated to the slightly misleading „Pennsylvania Dutch“, which means an older form for German, although the common synonym „Pennsylvania German“ refers more correctly to the country of origin of the language.²

The name Althouse is derived from this, just as its paternal origin goes back to the Pennsylvania Dutch – also Pennsylvania Germans, as the English name for the group of German-speaking inhabitants – and does not belong to the Amish. However, Stephen Althouse managed to establish intensive contact with some Amish families, including Elam Beiler, an Amish bishop, a rare successfully friendly relationship which the artist repeatedly emphasizes with verses taken from the *Ausbund*, the oldest hymnal of the Anabaptist movement (written in 1535 in Passau), which is still used for church service in the North American communities of the Amish and which is the oldest hymn collection used without interruption in a Christian church.³

For the work *Wheel I*, the artist uses the slogans *Wo soll ich mich hinkehren* [where shall I turn to] (Ausbund hymn 76, verse 1)⁴ and *Entlaubet ist der Walde* [the woods are barren of leaves] (title of tune, Ausbund hymn 35)⁵, which he inserts digitally on the computer as if carved in wood. He also uses this method with *Broken Wagon*, here he chooses very sensitively and as a mysterious element the statement *"Fer die schwer Lod drowa wah ich willich und bin noch willich aber yetz kann ich nicht"* [To carry the heavy load I was willing and still am willing, but I am now unable] in Pennsylvania Dutch and thus underlines that it is a vehicle of neighbouring Amish friends.

Althouse is also influenced by the beliefs of the Quakers; their belief in peace and their total refusal to fight is decisive in Althouse's refusal to serve in the Vietnam War. In two of the exhibited works he refers to this topic – in *Sleeve Ribbon*, which represents a strip of a military officer's sleeve on a burial shroud, and *Medal with Braille* in which the artist added the dot patterns with the computer translating the Latin statement *Lupus est homo homini* [Man is wolf to man] into Braille, developed by the blind Frenchman Louis Braille in 1825. It is the artist's own very difficult and very subtle metaphorical accusation of mankind's justification of wars, and he emphasizes this blindness both in thinking and to recognizing the horrible consequences by using Braille and inserting it digitally into the image.

Stephen Althouse also encodes simpler statements in Braille in the works *Chairs with Braille*, *Forks with Braille II* and *Pick with Braille* – the German words „Gib uns“ and in Pennsylvania Dutch „Gep uns“ [give us]. He uses *Axe with Braille* in a meaningful way „Der and'r mit Herzenleid“ (Ausbund hymn 138, verse 15 – mourning song)⁶, much more profoundly in *Shovel with Braille* from Latin in Braille, the saying „Vanitas vanitatum omnia vanitas ... Quid habet amplius homo ... qui futuri sunt in novissimo?“ (Parts from Ecclesiastes 1:2-11, Vanity of vanities, all is vanity ... What profit does a man have... that shall be at the very end?)⁷.

The tools in *Rake I*, *Clamps and Shroud* – the only two finds from Belgium in this exhibition – and *Clamp and Shroud*, as well as the implements listed above, stand as synonyms for human work; only the tools staged with the burial shrouds act like medieval relics, creating a metaphorical connection between secular and spiritual life. These compositions are without inscriptions, but are far more reminiscent of a dialogue between death and resurrection, coercion and freedom as well as work and faith.

In Stephen Althouse's oeuvre, the two pigment prints of massive wooden doors stand out. One is the *Door with Flames*, in which he carries out his ideas in practice making the doors himself, allowing the wood to weather, shaping the chosen nail-heads, inserting them, and after photographing them, adding his thoughts digitally in Catalan: "Temo les seves flames però les meves preguntes em démanen qué l'obri" [I fear its flames but my questions beg me to open it]. During the time he spent in Spain, Althouse familiarised himself with the Catalans and their long-suppressed minority language – a valuable cultural legacy. *Door with Hole*, on the other hand, is an object found on a very old farm in Pennsylvania; the artist has captioned it with the line "All die mit Weinen säen thun, werden mit F(reuden erndten)" [All those with weeping do sow, will with J(oy reap)] (Ausbund song 86 verse 3)⁸ from the 16th century, referring once again to the arduous cycle of hard physical labour and, the hoped-for successful result.

A stoic, archaic aura surrounds the photographic works *Plumb Line*, *Ladder* and *Broken Bow*. Like all other works, they demonstrate Stephen Althouse's consummate mastery and his professional treatment of the objects, which he removes from their original context, processing them with state-of-the-art technology and transferring them into the present – nevertheless plunging us metaphorically into an apparently long-lost world.

Martina Gabriel

1 William Hepworth Dixon, *William Penn: an historical biography*, 1851, (Blanchard & Lea, London)

2 Silke Langwasser, *Die Old Order Amish, Eine Glaubensgemeinschaft zwischen Beharrlichkeit und Entwicklung*, @ Tectum, Marburg 2008

3 Robert Friedmann, „Ausbund“, in: *Global Anabaptist Mennonite Encyclopedia* [online], www.gameo.org [Access: 30.04.2018]

4 *Ausbund: Das ist, Etliche Schöne Christliche Lieder, Wie Sie in Dem Gefängnis Zu Bassau in Dem Schloß Von Den Schweizer-Brüder und von Anderen Rechtsgläubigen Christen Hin und Her Gedichtet Worden*, Lancaster 1856, p 414 (= reprint, Harvard Divinity School, Veritas, Andover-Harvard Theological Library, Cambridge, Massachusetts 1910)

5 Op.cit. p 205

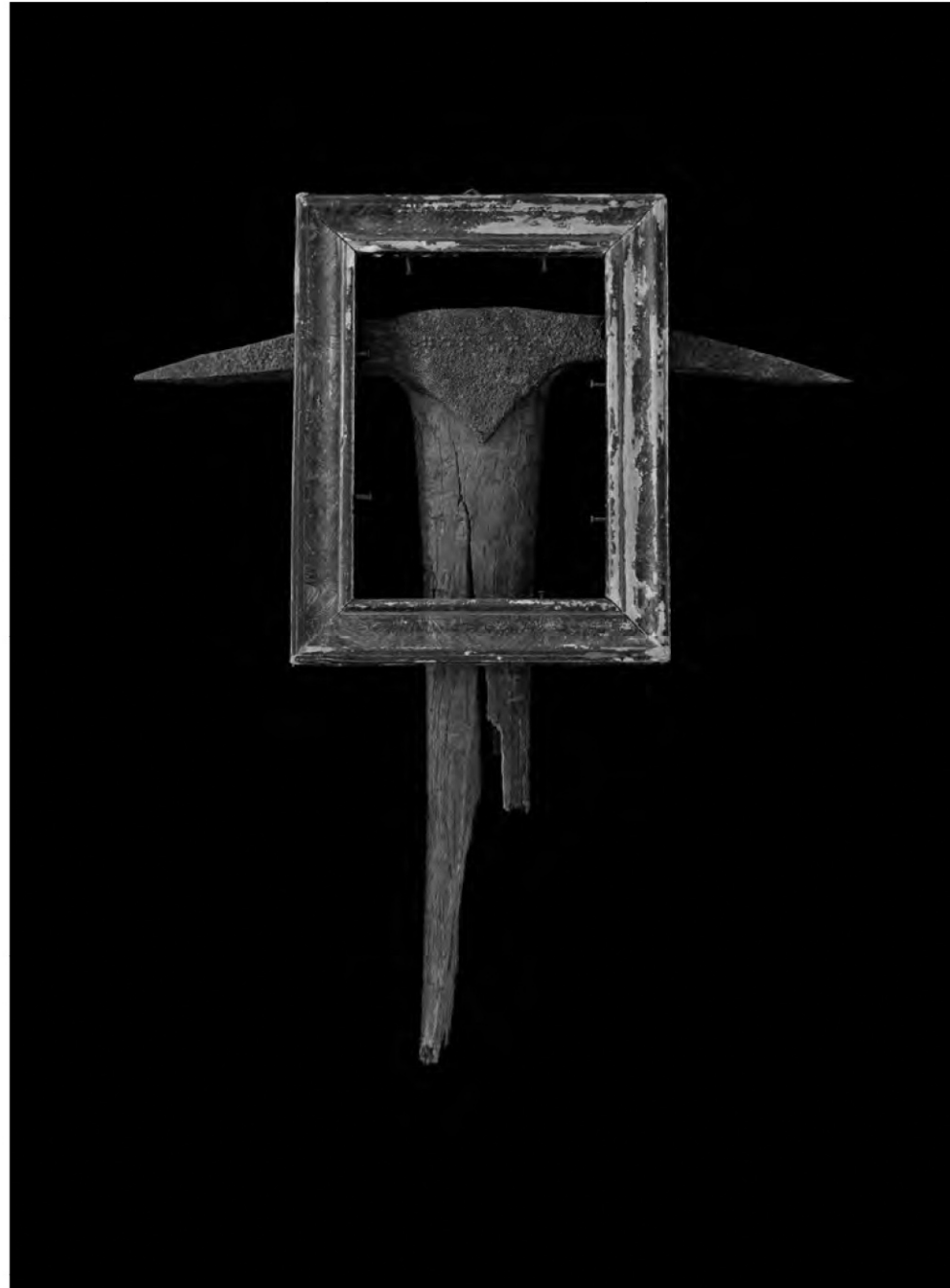
6 Op.cit. p 798

7 <http://biblelogos.com/pair/GerElb1871/Vulgate/Eccl.1> [Access: 30.04.2018]

8 *Ausbund*, p 452 (see footnote 4)



Plumb Line, 2017, Pigmentdruck (archival pigment print), 143,5 x 105,4 cm



Pick with Braille II, 2008, Pigmentdruck (archival pigment print), 115,5 x 85 cm



Axe with Braille, 2013, Pigmentdruck (archival pigment print), 143,5 x 105,4 cm



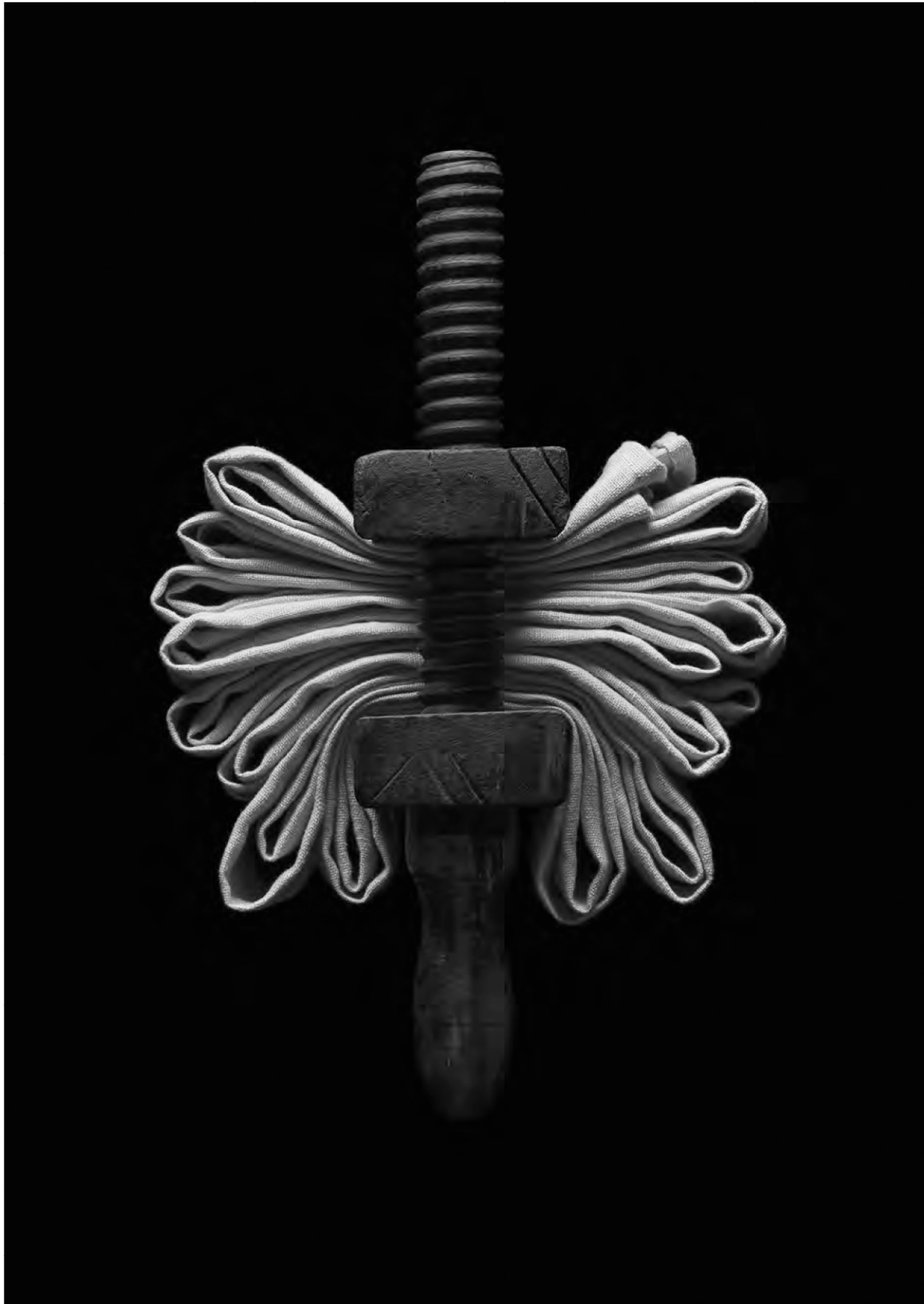
Wheel I, 2008, Pigmentdruck (archival pigment print), 146 x 217,4 cm



Broken Wagon, 2017, Pigmentdruck (archival pigment print), 146 x 235 cm



Ladder, 2013, Pigmentdruck (archival pigment print), 146 x 275,6 cm



Clamp and Shroud, 2013, Pigmentdruck (archival pigment print), 143,5 x 105,4 cm



Rake I, 2003, Pigmentdruck (archival pigment print), 143,5 x 105,4 cm



Forks with Braille, 2017, Pigmentdruck (archival pigment print), 105,4 x 156,2 cm



Shovel with Braille, 2017, Pigmentdruck (archival pigment print), 235 x 146 cm



Chairs with Braille, 2015, Diptychon, Pigmentdruck (archival pigment print), je 214 x 144,8 cm (Detail)



Chairs with Braille, 2015, Diptychon, Pigmentdruck (archival pigment print), je 223,4 x 144,8 cm



Door with Hole, 2017, Pigmentdruck (archival pigment print), 217 x 146 cm
Door with Hole, 2017, Pigmentdruck (archival pigment print), 217 x 146 cm (Detail)



Door with Flames, 2017, Pigmentdruck (archival pigment print), 217 x 146 cm (Detail)
Door with Flames, 2017, Pigmentdruck (archival pigment print), 217 x 146 cm

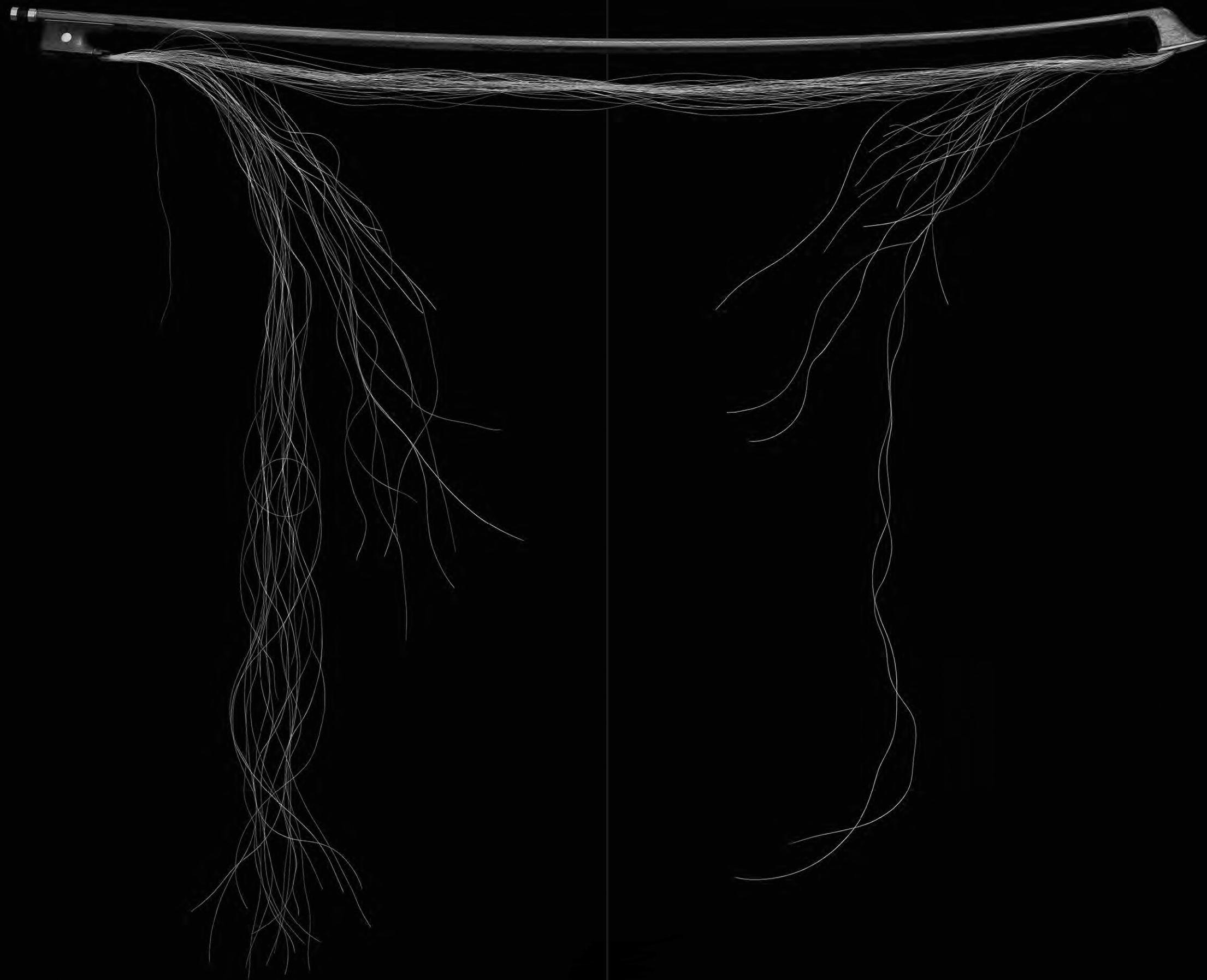




Medal with Braille, 2017, Pigmentdruck (archival pigment print), 113 x 83,8 cm



Sleeve Ribbon, 2008, Pigmentdruck (archival pigment print), 115,5 x 85 cm



Broken bow, 2013, Pigmentdruck (archival pigment print), 146 x 217 cm



Clamps and Shroud, 2003, Pigmentdruck (archival pigment print), 146 x 217 cm

BIOGRAFIE | BIOGRAPHIE

Stephen Althouse

Inspired by his love of tools and farm equipment, American artist Stephen Althouse (geb. 1948) seine ersten Skulpturen aus Holz, Leder und geschmiedetem Eisen angefertigt, um landwirtschaftliche Geräte darzustellen. Statt Skulpturen aus Rohmaterialien herzustellen, begann er später fertige Objekte zusammenzusetzen, um neue Kunstwerke zu schaffen. Er wandelte sich vom Bildhauer zum Fotografen, als er feststellte, dass er die Wahrnehmung seiner Werke, nachdem sie fertiggestellt waren, durch Fotografie erfassen und kontrollieren konnte. Althouse geht seine Arbeit nach wie vor als Bildhauer an, indem er Werkzeuge, Artefakte, Kleidung und sogar Waffen zusammensetzt und in eine einzigartige Bildsprache einhüllt. Er manipuliert und vergrößert dann die Szene mittels Licht, Kamera und Computer und schafft somit überlebensgroße minimalistische Kompositionen.

Althouse wuchs auf einer Farm im ländlichen Bucks County, Pennsylvania, auf, umgeben von Bauern und ihrer Arbeit mit Feld und Tier. In seinen Jugendjahren und seinen Zwanzigern erforschte er die ursprüngliche Arbeitswelt, indem er in einem Steinbruch, an der Eisenbahn, im Betonbau und im Straßenbau schwere Arbeiten verrichtete. Durch seinen Umgang mit Kollegen lernte er eine Kultur von Menschen kennen, die ein Leben der körperlichen Arbeit mit der gleichen Bescheidenheit und Entschlossenheit in Angriff nehmen wie unzählige Generationen vor ihnen. Während dieser prägenden Jahre begann Althouse auch, die Veranlagung unserer Spezies, Krieg zu führen, in Frage zu stellen. Er verankert die verschiedenen Eigenschaften der Menschheit und die historischen Zusammenhänge von Menschsein, Arbeit und Kriegsführung in vielen seiner Kunstwerke.

Sein ganzes Leben lang förderte Althouse seine Faszination für Menschen und verschiedene Kulturen durch ausgedehnte Reisen, Arbeiten und Auslandsaufenthalte in Südamerika und Europa. Er stieß auf fremde Umgebungen, Freundschaften und Persönlichkeiten, die ihm, wie seine Zeit im Steinbruch oder bei der Eisenbahn, die Augen für den oftmals unbeachteten gewöhnlichen Menschen und die unergründliche Vielfalt des Lebens öffneten; die Erkenntnisse, die er durch solche Begegnungen gewonnen hat, können zwar nicht in Worte gefasst werden, sind aber in seinen ungewöhnlichen visuellen Ausdrucksformen in seine Kunst eingeflossen.

Althouse machte Miami, Florida, dreißig Jahre lang zu seiner Wahlheimat, wo er als Künstler und anerkannter Professor für bildende Kunst an der Barry University arbeitete. Er hielt regelmäßig Kurse und Vorträge über seine Kunst in Frankreich, England, Spanien, Ecuador und auf den Galapagosinseln. 2003 bis 2004 lebte Althouse als Artist-in-Residence am Museum für moderne und zeitgenössische Kunst in Lüttich, Belgien, gefördert durch ein Forschungs-Vollstipendium und gleichzeitig durch deutsche Förderungsbeiträge von Hahnemühle Papier und Epson-Druckern.

Seit er die akademische Welt verlassen hat, lebt er nun im Zentrum von Pennsylvania, wo er wieder an seine landwirtschaftlichen Wurzeln anknüpft und neue künstlerische Inspiration in den umliegenden Gemeinden der Amischen findet.

Bildung:

Während der späten 1960er-Jahre studierte Althouse am Rollins College, Florida, an der Temple University, Pennsylvania, und an der Tyler School of Art, Pennsylvania. Sein Studium schloss er an der University of Miami, Florida, mit einem Bachelor of Fine Arts in Bildhauerei ab. Sein Studium absolvierte er an der Virginia Commonwealth University, wo er 1976 den Master of Fine Arts in Bildhauerei erwarb.

Maya Huchla, Biografin

Stephen Althouse

Inspired by his love of tools and farm equipment, American artist Stephen Althouse (b. 1948) fabricated his early sculptures out of wood, leather, and forged metal to resemble farming implements. Later, rather than making sculptures from raw materials, he began collecting already made objects which he loosely assembled together to create new artwork. He transitioned from sculptor to photographer when he discovered that once a piece was assembled, he could use photography as a tool to capture and control the perception of his work. Althouse continues to approach his work as a sculptor, assembling and enshrouding tools, artifacts, clothing, and even weapons into a unique pictorial dialect, then manipulates the scene with lighting, camera and computer work, and increased scale to create his larger-than-life minimalist compositions.

Raised on a farm in rural Bucks County, Pennsylvania, Althouse grew up close to farmers and their work with earth and animals. During his teens and twenties he further explored the primordial realm of labor by working arduous jobs at a stone quarry, on the railroad, in concrete construction and road building. Through his interactions with fellow workers he became sensitive to a culture of people who approach a life of physical labor with the same humility, and compliant determination as countless generations before them. During these formative years, Althouse also began to question our species' predisposition for making war. He embeds humankind's different attributes and the historical ties of humanity, laboring and warfare into much of his artwork.

Throughout his life Althouse has continued to foster his intrigue for people and diverse cultures through extensive travel, work, and residencies abroad in South America and Europe. He has encountered foreign environments, friendships, and personalities which, like his times working in the quarry or on the railroad, opened his eyes to the often overlooked ordinary person and the unfathomable diversity of life; while impossible to describe in words, the insight gained by such encounters have transpired into his unusual visual expressions found in his art.

Althouse made Miami, Florida, his home-base for thirty years where he worked as an artist as well as Distinguished Professor of Fine Arts at Barry University, and he regularly taught courses and lectured on his art in France, England, Spain, Ecuador and the Galapagos Islands. In 2003-2004 Althouse lived in Belgium as an artist-in-residence at the Museum of Modern and Contemporary Art in Liège, Belgium, through a Fulbright Research Fellowship and concurrent German grants from Hahnemühle papers and Epson printers

Since leaving academia, he now resides in central Pennsylvania where he is reconnecting with his georgic roots and finding new artistic inspiration from the surrounding Amish community.

Education:

During the late 1960's Althouse studied at Rollins College, Florida; Temple University, Pennsylvania; and Tyler School of Art, Pennsylvania. His undergraduate studies culminated at the University of Miami, Florida with a Bachelor of Fine Arts degree in Sculpture. His graduate studies were at Virginia Commonwealth University where he received a Master of Fine Arts degree in Sculpture in 1976.

Maya Huchla, Biographer

Biografie

1948 geboren in Washington, D.C., US
1960er-Jahre Studium am Rollins College, Winter Park, Florida, an der Tyler School of Art, Temple University, Philadelphia, Pennsylvania, sowie der University of Miami, Coral Gables/Miami, Florida, US (Bachelor of Fine Arts)
1976 Master Degree in Bildhauerei, Virginia Commonwealth University, Richmond, US
lebt und arbeitet in Pennsylvania, US

www.stephenalthouse.us

Einzelausstellungen (Auswahl)

2018 Galerie Michaela Stock, Wien, A
Museum Moderner Kunst Kärnten, Klagenfurt, A
Mobile Museum of Art, Mobile, US
Juniata College Museum of Art, Huntingdon, US
Bellefonte Art Museum, Bellefonte, US
2017 Susquehanna Art Museum, Harrisburg, US
2016 Samek Art Museum, Bucknell University, Lewisburg, US
2015 The Dairy Center for the Arts, Boulder, US
2014 Museum of Art-DeLand, DeLand, US
Bellefonte Art Museum, Bellefonte, US
2013 The Green Drake Gallery of Art and Art Center, Millheim, US
2012 Allentown Art Museum of the Lehigh Valley, Allentown, US
Robeson Gallery of Art, Pennsylvania State University, University Park, US
2010 Butler Institute of American Art, Youngstown, US
Sloan Gallery of Art, Lock Haven University, Lock Haven, US
2009 Boca Raton Museum of Art, Boca Raton, US
Beaux-Arts des Amériques, Montréal, CAN
Galerie Ruhnke, Berlin-Potsdam, D
2007 Peabody Gallery, Western College of Miami University, Oxford, US
2006 Art Museum of Miami University, Oxford, US
2005 Internationale Fototage, Mannheim, D
Silver Eye Center for Photography, Pittsburgh, US
Gallery of Art, Cultural Center, Miami-Dade Main Library, Miami, US
Gallery of Art, Virginia Intermont College, Bristol, US
2004 Musée d'Art moderne et d'Art contemporain, Liège, B
Gallery of Art, Barry University, Miami, US
2001 Northlight Gallery, Arizona State University, Tempe, US
Atrium Gallery of St. Thomas University, Miami, US
Gallery of Art, Barry University, Miami, US
2000 Florida Center for Photography, Coral Gables, US
1996 Metro-Dade Cultural Resource Center, Miami, US
1993 University of Michigan, Ann Arbor, US
1992 Centro Colombo/Americano Gallery, Medellín, COL | Centro Colombo/Americano Galeries, Peireira, COL | Barranquilla, COL | Manizales, COL
1989 Barry University, Miami, US
1988 Galerie 2 V's, Lima, PER
Municipalidad de Miraflores, Lima, PER

1987 Tyler School of Art, Temple University, Philadelphia, US
 1986 Leigh University, Bethlehem, US
 1984 Southeastern Center for Contemporary Art, Winston-Salem, US

Gruppenausstellungen (Auswahl)

2018 *Self Portraits*, Bellefonte Art Museum, Bellefonte, US
 2017 *fokus sammlung 05. STILLEBEN*, Museum Moderner Kunst Kärnten, Klagenfurt, A
Kolga, Zurab Tsereteli Museum of Modern Art, Tiflis, GEO
Exposition en milieu de travail, ROI Research on Investment Vision, Montréal, CAN
 2016 *Estraño – Strange Things*, Lehigh University Art Galleries, Bethlehem, US
Kolga, Zurab Tsereteli Museum of Modern Art, Tiflis, GEO
Internationale Photoszene Köln, Galerie Lichtblick, Köln, D
Visual Poetry, Lehigh University Art Galleries, Bethlehem, US
Space Veggies and Earth Plants #2, Galerie Lichtblick, Köln, D
 2015 Bellefonte Art Museum, Bellefonte, US
Nature Morte: Mis à Jour, Beaux-arts des Amériques, Montréal, CAN
Convergence, Station Gallery, Lock Haven University, Lock Haven, US
Exposition en Milieu de Travail, CIA Global, Montréal, CAN
 2014 *Confluences*, Artothèque, Montréal, CAN
Country Living, Samek Art Museum, Bucknell University, Lewisburg, US
Exposition en milieu de travail, Mississauga, Ontario, CAN
 2012 *Under the Radar: The New Visionaries*, Guided by Invoices Gallery, New York City, US
Exposition Collective, Beaux-arts des Amériques, Montréal, CAN
The End of War, Northlight Gallery, Arizona State University, Tempe, US
 2011 *Der Zweite Blick*, Galerie Lichtblick, Köln, D
Exposition Collective, Beaux-arts des Amériques, Montréal, CAN
 2010 *Pimp the Timp*, Galerie Lichtblick, Köln, D
 Toronto International Art Fair, Toronto, CAN
Exposition Collective, Beaux-arts des Amériques, Montréal, CAN
 2009 *Icon to Object*, Museo Nacional de Bellas Artes, Buenos Aires, ARG
Ring of Truth, Miami University Art Museum, Oxford, US
 2008 *Die Sammlung*, LENTOS Kunstmuseum Linz, Linz, A
Petites Choses, Beaux-Arts des Amériques, Montréal, CAN
Scanner as Camera, Staniar Gallery, Washington and Lee University, Lexington, US
 2007 The Martin Z. Margulies Collection, Miami, US
 2006 *Scanner as Camera*, Tuska Center for Contemporary Art, University of Kentucky, Lexington, US
The Art of Photography, Lyceum Theatre, San Diego, US
 2005 *Aus Amerika*, Galerie Lichtblick, Köln, D
 Miami Center for the Photographic Arts, Miami, US
Out of the Darkroom Exhibition, Miami University Art Museum, Oxford, US
 2004 *Kresge Art Museum Photography Holdings*, Kresge Art Museum, East Lansing, US
 Biennale internationale de la Photographie et des Arts visuels de Liège, L'École Supérieure des Arts de la Ville de Liège – Académie Royale des Beaux-Arts de Liège, Liège, B
 2003 Afterimage Gallery, Coral Gables, US
 2002 Tokyo Photographic Cultural Center, Tokyo, J
 Society for the Four Arts, Palm Beach, US
 Truman State University, Kirksville, US
 2001 Center for Contemporary Art, Abilene, US
 2000 *Die Sammlung*, Neue Galerie der Stadt Linz, Linz, A
 Jubilee 2000, Miami Beach Convention Center, Miami, US

Bibliografie (Auswahl)

Stephen Althouse, "Stephen Althouse", in: *The Wolven Tale Press*, Setauket/NewYork 4/10/2016, S. 39–46 und Abb. S. 6, 26 f.
Salthouse, Samek Art Museum/Bucknell University (Hg.), Lewisburg 2016.
 Nathalie Dietschy, "Le tissu de Stephen Althouse", in: Nathalie Dietschy, *Le Christ au Miroir de la Photographie Contemporaine*, Editions Alphil, Neuchâtel 2016, S. 62–65.
 Richard Rinehart, "Stephen Althouse", in: *Country Living*, Samek Art Museum/Bucknell University (Hg.), Lewisburg 2014, S. 40 f.
 Terry Barrett, *Making Art. Form And Meaning*, McGraw-Hill Education, New York City 2010, S. 227 f.
Stephen Althouse. Tools and Shrouds, Boca Raton Museum of Art (Hg.), Boca Raton 2009.
 Peter Baum, "Stephen Althouse", in: *Fotografie. Die Sammlung*, LENTOS Kunstmuseum Linz (Hg.), Linz 2008, S. 24f.

AUTORINNEN | AUTHORS

Martina Gabriel, geb. 1967 in Eisenstadt, Studium der Kunstgeschichte in Wien, Salzburg, Graz. 1997–2004 Leitung der Galerie Heike Curtze Wien–Salzburg–Berlin, Schwerpunkt personal support der USA Kooperationen: Outsider Art Fair und mit Galerien, KünstlerInnen in NYC/New York und Palm Beach/Florida; 2004–2009 künstlerische Leitung der MA-Galerie Villach; 2009–2013 Projektmanagement im Referat für Frauen und Gleichbehandlung des Landes Kärnten; seit 2013 im Museum Moderner Kunst Kärnten im wissenschaftlichen Dienst tätig.

Martina Gabriel (b 1967 in Eisenstadt) studied art history in Vienna, Salzburg and Graz. 1997-2004 director of Galerie Heike Curtze, Vienna-Salzburg-Berlin, focus on personal support of cooperation with the USA: Outsider Art Fair, galleries, artists in NYC/New York and Palm Beach/Florida; 2004-2009 artistic director of MA-Galerie, Villach; 2009-2013 project management in the Carinthian Department for Women and Equality; since 2013 researcher for the Carinthian Museum of Modern Art.

Christine Wetzlinger-Grundnig, geboren 1966 in Klagenfurt, hat von 1985 bis 1994 in Wien und Graz Ethnologie und Kunstgeschichte studiert, war von 1995 bis 2002 an der Kärntner Landesgalerie im Wissenschaftlichen Dienst tätig, von 1996 bis 2002 stellvertretende Leiterin der Kärntner Landesgalerie, von 2003 bis 2010 Leiterin der Kunstsammlung des Landes Kärnten, seit 2010 Direktorin des Museums Moderner Kunst Kärnten, von 2004 bis 2013 Mitglied des Kärntner Kulturgremiums.

Christine Wetzlinger-Grundnig, born in 1966 in Klagenfurt. 1985–94 she studied ethnology and art history in Vienna and Graz. 1995–2002 she worked for the research section of the Carinthian Landesgalerie. From 1996–2002 associate director of the Carinthian Landesgalerie. 2003–10 she directed the art collection of the Province of Carinthia. Since 2010 she has been the director of the Carinthian Museum of Modern Art and from 2004–13 she has been a member of the Carinthian Arts and Culture Committee.

IMPRESSUM | IMPRINT

Der Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung
Stephen Althouse Metaphern der Menschlichkeit
The catalogue is published on occasion of the exhibition
Stephen Althouse Metaphors of Humanity
Kuratorin | Curator: Martina Gabriel
Museum Moderner Kunst Kärnten | Museum of Modern Art Carinthia
14. Juni bis 6. Oktober 2018 | June 14 to October 6, 2018

Herausgeberin | Editor

Christine Wetzlinger-Grundnig/Museum Moderner Kunst Kärnten

Konzept | Concept

Martina Gabriel

Redaktion | Editing

Martina Gabriel
Susanne Haiden, Maya Huchla (Biografien)

Lektorat | Copy editing

Wolbert Ebner

Übersetzungen | Translations

Fiona Claire Mered

Grafische Gestaltung | Graphic design

Alice Burger

Fotos | Photo credits

Stephen Althouse

Rechte | Rights

© Stephen Althouse

Umschlag | Cover

Plumb Line, 2017, Pigmentdruck (archival pigment print),
143,5 x 105,4 cm

Druckproduktion | Print Production

johannes lackner free agent dba klagenfurt am wörthersee

Druck | Printing

Medienfabrik Graz



Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier
Printed on FSC® paper

© 2018 Museum Moderner Kunst Kärnten

Alle Rechte vorbehalten | All rights reserved

ISBN 978-3-9503572-8-8

© Texte bei den Autorinnen | Texts © the authors



Museum Moderner Kunst Kärnten | Museum of Modern Art Carinthia

Burggasse 8
9021 Klagenfurt am Wörthersee, Austria
T: +43(0)50.536.16252
F: +43(0)50.536.16250
E: office.museum@ktn.gv.at
www.mmkk.at

Leitung | Director

Christine Wetzlinger-Grundnig

Verwaltung, Sekretariat | Administration, Secretary

Gabriele Meschnark

Sammlung, Personal | Collection, Human Resources

Brigitte Kogler

Ausstellungsmanagement | Exhibition Management

Martina Gabriel

Kunstvermittlung, Ausstellungsmanagement

Educational Service, Exhibition Management
Magdalena Felice

Kunstvermittlung | Educational Service

Christine Huber (Karenz)

Bibliothek, Archiv | Library, Archive

Susanne Haiden

Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsorganisation

Marketing, Public Relations, Events
Mirjam Schmidt

Marketing | Marketing

Brigitte Obwegger

Haustechnik | House technic

Reinhard Hafner

Besucherservice, Shop | Customer Services, Shop

Barbara Buxbaumer (Karenz)
Anneliese Kreiseder
Corinna Prutej
Clarissa Zimmermann

